

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungsschrift oder deren Raum.

N^o 171.

Halle, Dienstag den 25. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Ueber das Abgeordnetenfest in Köln entnehmen wir Rheinischen Blättern folgende Mittheilungen. Die „Kölnische Ztg.“ berichtet am 22. Juli:

Nachdem die Vorbereitungen zu dem auf dem Gürzenich-Saale zu Ehren der Abgeordneten stattfindenden Bankette bereits vollständig getroffen worden waren, fand heute Vormittag auf polizeiliche Anordnung die Schließung sämtlicher Zugänge zum Gürzenich statt, welcher von einer Menge Reugieriger bereits in früher Morgenstunde belagert wurde. Die inzwischen von allen Gegenden eingetroffenen Festgenossen begaben sich nunmehr, einer Zeitungs-Anzeige zufolge, in das Privathaus des Herrn Kürschners Lachnit am Wallrafspalaz, wofelbst sie bedient wurden, sich vorläufig in das Hotel Metz zu begeben. In dem großen Saale dieses Hotels herrschte nun in den Mittagsstunden ein sehr bewegtes Leben, während in einem Nebenzimmer etwa 60 bis 70 Abgeordnete einige Stunden verlämmt blieben und schließlich folgendes Dankschreiben an Herrn Classen-Kappellmann und die Mitglieder des Fest-Comité's unterzeichneten:

Hochgeehrte Herren: Wir unterzeichneten Abgeordneten sind Ihrer Einladung zu dem Feste freudig gefolgt, welches Sie in hiesiger Stadt zu Ehren der freisinnigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses vorbereitet haben. Wir erkennen in derselben einen neuen Ausdruck der Verehrung des Volkes mit seinen gewählten Vertretern. Wir sind überzeugt, daß nur die Grundzüge der Freiheit und des verfassungsmäßigen Rechtes, welche die Mehrheit des Abgeordnetenhauses stets vertreten hat, unser Vaterland zu einer gedeihlichen Entwicklung führen können. In diesem Geiste sind wir unter Ihnen erschienen und in ihm können wir die Verbindung des Festes nur tief schätzen. Auch wir versprechen uns nicht der Uebersetzung, daß die Betheugung und Uebersetzung des von Ihnen gemieteten und rechtlich in Besitz genommenen Festlocales durch Polizei-Mannschaften der Verfassung widersteht. Nach Artikel 29 der Verfassung haben alle Preußen das Recht, sich in geschlossenen Räumen friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Inwiefern die Zukunft Preußens ist unabhängig von derartigen Maßregeln. Wir sagen Ihnen unseren Dank für Ihre Einladung und für die in der Betheugung unser Aller Rechte bewiesene Ausdauer und Ihr muthiges Festhalten an der Verfassung. Mit Zuversicht blicken wir in die Zukunft. So lange das Volk zu seinen verfassungsmäßigen Rechten steht, braucht Niemand die Hoffnung sinken zu lassen, denn schließlich wird das Volk seine Geschicke bestimmen.

Köln, 22. Juli 1865.

Die Abgeordneten: Harfort (Hagen). Frhr. v. Seydlitz-Salwedels-Grabelagen. Valentini (Wienig-Angermünde). v. Hennig (Hofenbergs-Graus). Dießnerweg (Berlin). Runge (Berlin). Dr. Henning (Berlin). v. Busen (Wonn-Abelndach). Seubert (Dierschens-Halberstadt-Wernigerode). Hinrichs (Grimma-Greifswald). Franz Dünker (Saarbrücken-Dummeier-St. Wendel). Schulze (Hersburg-Stendal). Doyne (Magdeburg). Sachse (Wolfsried-Neuhaldensleben). Schmidt (Ebersold-Damen). Kumpff (Wolfsried-Neuhaldensleben). Breygen (Wienig-Angermünde). Rausch (Coblenz-St. Goar). Caspers (Coblenz-St. Goar). Dr. Müller (Armswales-Friedberg). Pelzer (Cuppen-Nacken). Mühlentack (Wris-Saagitz). Wegmacher (Vochum-Dortmund). Braubender (Leckenburg). Eine Name unentziffert. Dr. Sammascher (Hien-Duisburg). Jany (Lützen-Lütow). John (Marienwerder-Stühm). May (Waldbach). Deuz (Euen-Nacken). Berger (Euen-Solingen). W. Harfort (Hagen). Löwe (Verford-Galle-Bielefeld). Baur (Schleiden-Montjoie-Mattheld). Hermann (Wittlich-Berndorf). Ronds (Wittlich-Berndorf). Schoemann (Trier). S. Becker (Vochum-Dortmund). Weggold (St. Köln-Berghelm-Gustfingen). Kreuz (Alten-Verloben). Lucas (Wülheim-Sieg-Wipperfurth). Römer (Homburg-Gründens). Coupinne (Hien-Duisburg). Leue (Wimmerbach-Waldroth). Groote (Düsseldorf). van der Straeten (Düsseldorf).

An Herrn Classen-Kappellmann und Mitglieder des Fest-Comité's.

Die Mitglieder des Fest-Comité's legten einen Protest an den königlichen Polizei-Präsidenten auf, in welchem sie erklärten, daß sie in dem auf einander folgenden Handlungen des Polizei-Präsidenten, welcher den Auftrag des Regierungs-Präsidenten befolgte, des Ober-Bürgermeisters und des Ober-Procurators einen Eingriff in das durch Artikel 29 der Verfassungs-Urkunde gewährleistete Versammlungsrecht erblickten. Gegen 3 Uhr begaben sich die Festgenossen einzeln und in kleineren Gruppen nach dem Zoologischen Garten, wofür die in der Gürzenich-Restaurations zubereiteten Speisen inzwischen gebracht worden waren. Als sich nun während der Tafel einzelne Redner zu Worten

erhoben, von denen einer dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn Grabow, ein anderer der Verfassung und dem Rechte, ein dritter der aus der Zeit der Ruhe erwachsenen Erkenntnis und Wahrheit und vor Allem der Freiheit, ein vierter dem Herrn Classen-Kappellmann galt, machte der Bürgermeister von Langerich die Versammlung darauf aufmerksam, daß sie sich in der Bürgermeisterei Langerich befände, daß er, der Bürgermeister, und die Polizei-Behörde anwesend sei. Man möge ihm den Gefallen thun, sich zu entfernen; er handle in höherem Auftrage. Auf diese Worte folgte ein schallendes Hoch auf den Bürgermeister, worauf derselbe erklärte, die Versammelten hätten sofort das Local zu verlassen und die Widersehligen würden zwangsweise entfernt werden. Man ließ sich indessen einstimmen nicht hören, während einer der Festgenossen im Namen des Comité's dringend ermahnte, weder Reden zu halten, noch Lieder zu singen, damit keine Ueberschreitungen stattfänden. Bald darauf kehrte der Bürgermeister in Begleitung eines Polizei-Commissars zurück und erklärte die Versammlung, weil einer der Herren bemerkt habe, es sei ein Comité anwesend, auf Grund des Gesetzes nochmals für definitiv aufgelöst. Etwa eine Viertelstunde nachher, nachdem die Festgenossen inzwischen das Deutsche Vaterlandslied anzustimmen versucht hatten, marschirte eine Abteilung Infanterie auf das Restaurations-Gebäude zu, während sich eine Schwadron Kürassiere in Front vor dem Eingange des Gartens aufgestellt hatte.

So weit der Bericht der „Köln. Zeitung“ vom 23. Juli; die neueste (Montags-) Nummer desselben Blattes ist uns nicht zugegangen. Nach telegraphischen Mittheilungen haben sich heftige Scenen entwickelt, doch ist die Räumung des Lokals schließlich ruhig vor sich gegangen und dasselbe von den Festgenossen verlassen worden. — Wir schließen hieran folgende uns heute (Montag) früh zugegangenen Telegramme:

Köln, d. 23. Juli, Vormitt. Gestern Abend verlämmteten sich die Festgenossen im Hotel zum Marienbühlchen in Deuz, wofelbst vom Gesangverein und dem Sängerbunde Lieder vorgetragen wurden. Die Versammlung wurde von dem Bürgermeister in Deuz um 11 Uhr Abends aufgelöst. Vor dem Hotel waren Kürassiere aufgestellt. Heute sind die reich geschmückten Festdampfschiffe mit Militär besetzt worden. Die Festgenossen haben sich mit der Eisenbahn nach Oberlahnstein in Nassau begeben. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Köln, d. 23. Juli, Nachmitt. Die Theilnehmer des Abgeordnetenfestes sind ungeführt in Oberlahnstein angelangt, nachdem sie an verschiedenen Stationen, namentlich Bonn, Rolandseck, Remagen von einer harrenden Menge begrüßt worden waren. Viele Häuser in Oberlahnstein sind mit deutschen Farben geschmückt. Es fehlt an größeren Lokalitäten, doch ist die Stimmung eine heitere. Das Ausland war durch Gäste vertreten.

Köln, den 24. Juli. (Neuestes Telegramm der Hallischen Zeitung.) Eine Abtheilung nassauisches Militär pflanzte sich gestern, Sonntag Nachmittags gegen 4 Uhr vor dem „Hotel Lahnsee“ in Oberlahnstein auf und schritt gegen 6 Uhr zur Räumung der Lokalitäten, worauf die Abgeordneten und die übrigen Festgenossen theils auf zwei Dampfschiffen, theils auf der Eisenbahn zurückfuhren.

Die „Rheinische Zeitung“ veröffentlicht eine telegraphische Depesche, enthaltend eine Ansprache des Herrn Classen-Kappellmann an seine Mitbürger. Es heißt darin:

Seit vorgestern außerhalb Köln zur Erledigung dringender Geschäfte, kam das Gerücht zu mir, daß ein Verfassungsbefehl gegen mich erlassen wäre. In einer Sache, die so durch und durch von den Sympathien des Volkes getragen wird, haben selbst die Sinne Ohren, das konnte ich gestern auf dem Lande so recht erproben. Wie rasch war es in den Dörfern verbreitet, daß der kgl. Ober-Procurator Becking Haurückung bei mir gehalten, daß er sich sehr angetugelt erkundigt hatte, wofür ich gereizt mit

welcher Drohste, wann ich zurückkehre etc.; daß mein Haus von Postzisten und Erähren umgeben sei, um mich vor dem Feste abzufangen.

Herr Classen-Kappellmann glaubt, es wäre darauf abgesehen gewesen, daß er während des Abgeordneten-Festes hinter Schloß und Riegel umhändlich gemacht würde. Uns ist darüber nichts bekannt. Doch ist, so viel wir wissen, bis jetzt nur ein Vorführungsbeehl gegen ihn erlassen worden, der allerdings in einen Verhaftsbefehl verwandelt werden konnte. Im Verfolg bebauert Herr Classen-Kappellmann, daß es ihm nicht vergönnt gewesen sei, den versammelten Abgeordneten zu sagen, daß das preussische Volk wie die gebildeten Nationen Europas mit Bewunderung auf unsere Kammer blicke.

Ich hatte vor, ihnen den schönen Brief des ausgezeichneten und hochverdienten Präsidenten Grabow, der zu unsemern schmerzlichen Bedauern verhindert ist, zum Feste zu erstehen, vorzulesen; ich hatte den Brief zu dem Zwecke in meinem Kiste aufbewahrt, aber der königliche Ober-Procurator hat ihn nebst einem Privat Schreiben von Herrn Grabow sammt den auf das Fest bezüglichen Druckschriften weggenommen. Der Inhalt des Briefes wird also erst später zu ihrer Kenntniß gelangen können.

Herr Classen-Kappellmann mahnt dringend von jeder Widersehtlichkeit und jeder Unordnung ab und sagt zum Schluß:

Ich werde auf den dringenden Wunsch der Freunde dem Feste persönlich — weit von Köln — fern bleiben. Ich werde mir aus Liebe zur guten Sache die Selbstverleugung auferlegen, erst am Montag zurückzukehren, um draussen meinen Geschäften obzuliegen, und werde mich nach dem Feste dem Verhaftsbefehl nicht fügen, wenn er mir präsenirt wird. Daß ich nicht heute komme, werden die Götter vielleicht als Feigheit auslegen; ich habe den Muth, auch diesen Vorwurf zu ertragen, da die Motive meines Entschlusses es mir zur Pflicht machen. Ich habe keinen Grund, mich dem gerechten Spruch der gesetzlichen Richter zu entziehen.

Unterm 22. Juli berichtet die „Köln. Ztg.“: „Die Rathskammer des königlichen Landgerichts hat den Beschluß des Polizeipräsidenten, durch welchen das Festcomité als politischer Verein aufgelöst worden ist, aufgehoben, der Oberprocurator indes hiergegen protestirt. Die Entscheidung steht jetzt dem Anklagesenate zu.“ — Ein Privat-Telegramm der „Magdeb. Presse“ meldet vom 22. Juli Abends: „Das Appellgericht hat ebenso wie das Landgericht entschieden und erklärt, daß das Fest-Comité kein politischer Verein sei.“

Die „Rhein. Ztg.“ meldet: Die Beförderung von Telegrammen Kölnischer Correspondenten an Wiener Journale ist von dem Telegraphenbureau zu Köln verweigert. Depeschen an das „Festcomité“ sind seit dem 21. d. aus dem Bureau von seiten der Polizei säkirt. Die Kuirassiere in Deut., so wie mehrere Bataillone Infanterie sind seit 11 Uhr in den Kasernen konfignirt. Um 2 Uhr werden die konfignirten Truppen durch andere abgelöst. An die Soldaten sind scharfe Patronen ausgegeben. Die Aufregung ist in Folge dieser Maßregeln groß. Auf heute, 22. Abends 8 Uhr, ist durch Plakate eine Arbeiterversammlung zusammenberufen. Die Plakate sind durch die Bürger emfent.

Unter den Antwortschreiben auf die Einladung des Kölner Fest-Comités ist jetzt auch die des Grafen Schwerin eingelaufen. Derselbe theilt mit, daß er sich versagen müsse, der Einladung Folge zu geben, schließt aber mit folgenden Worten: „An der gesetzlichen Zulässigkeit des Festes, insofern es sich innerhalb der Grenzen des Programms hält, hege ich übrigens keinerlei Zweifel.“

Der Ober-Bürgermeister Grabow hat die Einladung zum Abgeordnetenfeste „aus Gesundheitsrücksichten“ abgelehnt.

Welche Wirkung das Verbot des Abgeordnetenfestes hat, das er giebt sich am Schlagendsten aus der folgenden Thatsache. Es bestehen in Köln bekanntlich drei Parteien: die Fortschrittspartei, die liberale und die ultramontane. Diese haben ihre besonderen Organe in der „Presse (Rhein. Ztg.)“, „Köln. Ztg.“ und „Köln. Blätter“, ihre besonderen Zusammenkünfte etc. und standen sich stets feindselig gegenüber: Heute gehen sie Hand in Hand und zwischen den Führern der Ultramontanen und denen der Fortschrittspartei besteht thatsächlich, wenn auch nicht ausgesprochen, ein Kompromiß, gemeinsam zu handeln. Die Ultramontanen scheinen bei dieser Gelegenheit zeigen zu wollen, daß auch sie auf die Festhaltung des Rechtsstandpunktes das höchste Gewicht legen.

Aus Erfeld wird gemeldet, daß die wenigen Angeesehenen unter den dortigen Conservativen in Folge der Hindernisse und Drohungen von Seiten der Kölner Behörden und der gouvernementalen Blätter sich entschlossen haben, an dem Feste in Köln theilzunehmen. Niemand hatte auf sie gerechnet, aber sie haben es als eine Ehrenpflicht erkannt, trotz des abweichenden Standpunktes für diejenigen einzutreten, auf deren Seite so augenscheinlich das Recht sei.

Die „Börsen-Ztg.“ schreibt: Die neueste Haltung des „Social-Demokrat“ dürfte man nach dem Vorausgegangenen nicht anders als mit Mißtrauen aufnehmen. Dessenungeachtet können wir uns schwer entschließen, bei einem Blatte eine solche Verdächtigungen voranzusehen, daß wir seine Haltung in der Kölner Angelegenheit als ein lediglich im Dienste der Reaction exercirtes Manoeuvre zu betrachten hätten. Diese Beschuldigung wird aber jetzt in einer Correspondenz der „Rheinischen Zeitung“ unzweideutig ausgesprochen. Dort wird gelagt: „Der „Social-Demokrat“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ treiben ein Spiel mit dem Kölner Abgeordnetenfeste, das gekennzeichnet werden muß. Nachdem der „Social-Demokrat“ (noch in seinem Blatte vom 8. Juli) das gedachte Fest als „fortschrittliche Spielerei“ verspottet, — nachdem er ausgerufen: „Glauben diese Herren wirklich immer noch, sie könnten die Regierung zu Grunde stoßiren? Das sind die Mittel nicht, Ernsthaftes durchzusetzen“, — nachdem er früher schon (i. B. im Blatte vom 23. Juni) ausgerufen: „Sozialismus, elener Sozialismus ist es, was aus all' den endlosen Reden dieses preussischen Abgeordnetenhauses herauskömmt“, — sieht man aus der edlen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß der nämliche „Social-Demokrat“

in einem Blatte, welches (gewiß nicht zur Erregung größerer Aufmerksamkeit) die Polizei confiscirt hat, nunmehr die Arbeiter in ganz Deutschland aufruft: „Fest und bestimmt, ohne jedes Zaudern und Schwanken, habt ihr in dieser Sache für das liberale Festcomité (in Köln) gegen die Preussische Behörde Partei zu ergreifen.“ — Bedenkt, Arbeiter, daß es besser ist, es werde die reine Gewalt, der nackte Absolutismus in Preußen proklamirt, als daß das klare und deutliche Vereinsrecht, welches auch uns schon so oft verkümmert worden, in seiner Handhabung für der von der Auslegung eines Polizeipräsidenten oder von der Gnade eines Ministers abhängt.“ — Sieht diese Expectoration dem Treiben eines Provocationsagenten so gleich, wie ein taules Ei dem andern, so wird die Sache noch schöner dadurch, daß der „Nordd. Allg.“ nun damit die erwünschte Gelegenheit geboten ist, die Behauptung ohne Scheu in die Welt zu schleudern: „Dieser Aufruf an die Arbeiter faßt über die Ziele, welche das Festcomité verfolgt, keinen Zweifel übrig lassen.“ Während das Kölner Festcomité nie und nirgend sich mit dem „Social-Demokrat“ identificirt hat, werden ihm jetzt dessen Provocationen als Entthüllung seiner Absichten beigegeben. — Es genügt, auf dieses Treiben aufmerksam zu machen, um zu einer richtigen Würdigung desselben zu führen.

Der „Volksztg.“ wird aus Köln geschrieben: Von unbekannter Seite wird alles Mögliche verucht, die Kölner Einwohner zu ungesetzlichen Schritten zu veranlassen. Gestern Nachmittag und heute früh ist hier eine anonyme Broschüre vertheilt, welche scheinbar von einem Flüchtlinge, ungefähr im Stile Blinds oder Kinkels verfaßt ist und ganz offen zur Revolution auffordert. Dieselbe ist bis jetzt, so viel wir wissen, nicht confiscirt worden, sie ist von London dattir und in der Societätsdruckerei in Frankfurt a. M. gedruckt. Ferner hat gestern in der meist aus Kaufleuten, Fabrikanten etc. bestehenden Gesellschaft „Collegé“ ein anonymer offener Brief ausgelesen, der die Arbeitgeber auffordert, morgen, Sonnabend, die Arbeit einzustellen, damit die Fabrikarbeiter im Falle der Noth auf der Strafe sein könnten.

Die „Magdeb. Presse“ berichtet aus Magdeburg, d. 23. Juli: Seit langer Zeit ist heute zum ersten Male wieder eine politische Versammlung hier aufgelöst worden. — Behufs Unterstützung des Abgeordnetenfestes in Köln“ hatte eine Aufforderung im Inseratentheil der „Magd. Presse“ zu einer Versammlung im Duinardischen Locale in der Friedrichstadt auf heute, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr alle Arbeiter Magdeburgs und der Umgegend eingeladen. Ausgeschrieben war dieselbe vom hiesigen „Bevollmächtigten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, J. Münze“. Zur bestimmten Stunde hatten sich etwa 70 Personen eingefunden. Der zum Präses erwählte Bevollmächtigte eröffnete der Versammlung, daß die durch Anschlagzettel vermittelte Einladung zur Versammlung, laut Benachrichtigung des Eigenthümers der concessionirten Placatstafeln, Hrn. E. Baensch, polizeilich inhibirt worden. Die sichtlich geringe Theilnehmung unserer Einwohnerschaft glaubte er diesem Umstande in Rechnung bringen zu müssen und forderte dann nach Vorlage einer in Nr. 95 des „Social-Demokrat“ enthaltenen Resolution des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“, unterzeichnet Bernh. Becker, zur Discussion über dieselbe auf. Der Artikel legt die Nothwendigkeit auseinander, mit Darstellung jedes Fraktions-Unterschiedes, die U. Berzeugung von dem Rechte des Kölner Festcomités und der Fortschrittspartei-Mitglieder des Preussischen Abgeordnetenhauses in der Kölner Festbankett-Angelegenheit öffentlich darzulegen. Nur ein Redner meldete sich zum Wort. Ohne seinen Namen zu nennen, da er dazu vom Präsidium nicht aufgefordert war, verlangte er von den Versammelten in energischen Worten die Unterzeichnung der Resolution. Da sich ein Anderer nicht zum Wort meldete, war der Vorsitzende im Begriff, die Versammlung zu schließen, als der eine der beiden zur Überwachung abgeordneten Polizei-Commissare, Mörck, vortrat und im Namen des Königs die Versammlung auflöste. Wie man nachträglich vernimmt, confiscirte der auflösende Beamte zugleich die vorgelegte Nummer des „Social-Demokrat“ und forschte eifrig, wiewohl vergeblich nach dem Namen des als Sprecher aufgetretenen Mannes.

Berlin, d. 23. Juli. Die Gerüchte von der Anleihe haben jetzt eine feste Gestalt angenommen, man weiß, daß die Regierung den Rest der vorjährigen Eisenbahn-Anleihe mit 8½ Millionen auszugeben hat, und daß sie außerdem von ihrem Rechr, die Papiere der Eisenbahn-Kasse zum Bau der Eisenbahn Danzig Neufahrwasser u. s. f. zu verkaufen Gebrauch macht. So erhält die Regierung jetzt etwa 12 Millionen Thaler baares Geld, eine Summe, welche sie wohl in den Stand sehen würde, sich auf gewisse Eventualitäten vorzubereiten, wenn nicht einerseits die Verwendung der Gelder nicht nur fest bestimmt, sondern auch sehr dringlich ist, und wenn nicht andererseits, wenn man die Sache genau ansieht, solche Eventualitäten doch nur als sehr entfernt erscheinen. Dennoch hat die Vergebung der Anleihe in diesem Augenblick hier ein gewisses Aufsehen gemacht, und besonders ängstliche Gemüther noch ängstlicher gemacht, so daß von hier aus Nachrichten in die Welt geschickt wurden, als ob der Ausbruch des Krieges in wenigen Tagen erfolgen müßte. Daß dem nicht so ist, das zeigt der neueste Artikel der Wiener Abendpost, welcher den Versuch macht, wieder etwas einzulenen. Aber wenn wir auch nicht an den nahen Ausbruch eines Krieges mit Oesterreich glauben, und wenn wir auch jenen Artikel der officiösen Abendpost Erwähnung gethan haben, an eine wirkliche Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen Oesterreich und Preußen glauben wir deßhalb doch nicht.

Der „Staatsanz.“ publizirt das vom Landtage beschlossene Gesetz, betreffend die Uebersendung von Geld und geldwerthen Papieren aus den Depostitoren an die Empfänger durch die Post vom 8. Juli 1865.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Die dem Baunternehmer **Eduard Schräb-
ler** hier zugehörigen Grundstücke:

a. Vol. 67, Nr. 2413 des Hypothekenbuchs
von Halle, mit dem darauf erbauten
Wohnhause Nr. 33 an der Königsstraße;
tarirt auf 13349 *Rh.* 15 *Sgr.*

b. Vol. 67, Nr. 2424 des Hypothekenbuchs
von Halle, bestehend:

a. aus dem Wohnhause Nr. 35 an der
Königsstraße nebst Zubehör, tarirt
auf 10610 *Rh.* 7 *Sgr.* 6 *S.*

b. einer Baustelle von 45³/₁₆ Quadrat-
Ruthen, Nr. 34 an der Königsstraße,
tarirt auf 2062 *Rh.* 15 *Sgr.*

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedin-
gungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch,
Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Taxe, sollen
am 2. December 1865

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine
Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Depu-
tirten Herrn Kreisgerichtsrath **Walcke** meist-
bietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
sich mit ihrem Ansprüche bei dem Substati-
ons-Gerichte zu melden.

Obstverkauf.

Die diesjährige Pflaumen- und Hartobst-
nutzung des Ritterguts Closterroda soll

Montag den 31. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend
gegen Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises ver-
kauft werden.

Blankenheim, den 19. Juli 1865.

J. U.

Sahn, Schulze.

Drabt-Speiseiglocken

in allen Größen bei

Otto Linke.

Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Frau Wittve **Böhme**
dabe ich deren alhier am Eingange der Fried-
rich-Wilhelms-Kaserne belegenes, in gutem Zu-
stande befindliches Wohnhaus, in welchem ver-
möge seiner günstigen Lage seit vielen Jahren
Schenke- und Speisewirtschaft in der fre-
quentesten Weise betrieben wird und dem
Besitzer mehrere bestimmte monatliche Einnah-
men sichert, zu verkaufen. Ein längs der Schloss-
mauer befindlicher Garten von circa 1¹/₂ Mor-
gen bietet Gelegenheit zu weiterer Ausdehnung
der Wirtschaft.

Die Uebergabe kann sofort erfolgen u. wer-
den die Bedingungen auf Franco-Anfragen mit-
getheilt.

Weißensfels, am 14. Juli 1865.

H. Männel, Actuar.

Kyffhäuser.

Alle Freunde geselliger Unterhaltung und
schöner Natur ladet die ergebnis Unterzeichnete
hiermit freundlichst zu dem am 4. August d. J.
stattfindenden 25jährigen Jubiläum des Bestan-
des der Wirtschaft ein. Für Erholung u. Er-
frischung jeder Art ist bestens gesorgt. Das be-
rühmte Keilbrauer Bier ist vortreflich; auch sin-
det Concertmusik statt, gegeben vom Hofmusi-
cus Hrn. Richter aus Rossla, nach dem
Concert Ball, Abends Illumination. Zur Un-
terhaltung meiner werthen Gäste sind einige der
neuesten Stereoskopen aufgestellt. Um zahlrei-
chen Besuch bittet ergebenst

Friederike Weismann,

Kyffhäuser, den 13. Juli 1865.

Eine Landwirthschafterin wird zu Michaeli d.
J. gefächrt. Das Nähere bei der Administra-
tion des Ritterguts Reinharz bei Schmiede-
berg, Provinz Sachsen.



Extrafahrt nach Hamburg.

Freitag den 28. d. M. findet von Leipzig und Halle mit dem um 7 Uhr
Morgens von Leipzig abgehenden und von Magdeburg um 11 Uhr 15 Mi-
nuten Vormittags weitergehenden Zuge eine directe Personenbeförderung zu folgen-
den auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für die Hin- und Rückfahrt gültigen Billets,
jedoch ohne Gewährung von Freigewicht für Gepäck, statt.

I. Klasse

II. Klasse

III. Klasse

von Leipzig pro Person 11 *Rh.* 6 *Sgr.* 8 *Rh.* — *Sgr.* — 5 *Rh.* 3 *Sgr.* 6 *S.*

von Halle 10 " 2 " 7 " 6 " 4 " 17 " 6 "

Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 29. d. M. bis incl. 3. August er,
von Wittenberge ab auch mit dem um 4 Uhr 45 Minuten Morgens abgehenden Zuge am
4. August und von Magdeburg mit dem an demselben Tage um 11 Uhr Vormittags weiter-
gehenden Zuge erfolgen, nur dürfen auf der Strecke Hamburg—Magdeburg die Courier-
züge nicht benutzt werden.

Magdeburg, den 22. Juli 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Neue saure Gurken in Schocken und einzeln empfiehlt J. Kramm.

Die ersten frischen Gardaseer Citronen in schöner
Frucht, à 100 5 Tblr., empfing und empfiehlt **J. Kramm.**

Mannschießen in Quersfurt.

Zu unserem diesjährigen Mannschießen, welches in den Tagen des 26. bis 30. Juli d. J.
abgehalten werden soll, laden wir alle Mitglieder der Gesellschaft, wie Freunde dieses Vergnü-
gens, zu möglichst zahlreicher Theilnahme ein, und bemerken nur noch, daß die Einladungskar-
ten das vollständige Festprogramm enthalten werden.

Quersfurt, den 7. Juli 1865.

Das Directorium der Schützen-Gesellschaft.

Georgsberg bei Cönnern. Mittwoch den 26. Juli großes Extra-Concert

von der neuen Hallischen Capelle unter Leitung des Herrn Musik-
director **Hoffmann.** Anfang 5¹/₂ Uhr. Entree à Person 5 *Sgr.*

So eben ist erschienen und in der
Pfeiferschen Buchh.,
sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:
kleine ausgewählte natur-
wissenschaftliche Schriften.
Dr. Otto Meißner's
2. Bändchen. Bilder aus den Alpen etc.
1. Heft. Preis 6 *Sgr.*

Halle a/S. G. Schwelghe'scher Verlag.

Mittergüter-Verkäufe.

1) Ein Rittergut, 1850 Magdeburger
Morgen, davon sind: 1234 Morg. Acker, 84
Morg. Wiesen, 325 Morg. Forst, 207 Morg.
Weide u. Inventar u. Erndte. Preis 150,000 *Rh.*
P. C. mit 50,000 *Rh.* Anzahlung.

2) Ein Rittergut, 1330 Magdeburger
Morgen, davon sind: 850 Morg. Acker, 280
Morg. Wiesen, 200 Morg. Weide u. Inventar
u. Erndte. Preis 125,000 *Rh.* P. C. mit
40,000 *Rh.* Anzahlung.

3) Ein Rittergut, 730 Magdeb. Morgen,
davon sind: 586 Morg. Acker, 117 Morg. Wiesen,
27 Morg. Holz u. Inventar u. Erndte.
Preis 75,000 *Rh.* P. C. mit 25,000 *Rh.* An-
zahlung.

Alle drei Güter liegen in der Provinz Sach-
sen sehr nahe der Eisenbahn, haben guten Bo-
den und sind preiswerth.

Näheres theilt **C. F. Kühbeisch** in Mag-
deburg mit.

Milch-Verkauf.

Vom 1. October ab sind täglich 150 Quart
Milch abzugeben auf dem Vorwerk Pfützen-
thal bei Salzwinde. **C. Rätzsch.**

Ich empfing heute frische geräucherte
Aale.

C. H. Wiebach.

Neue Isländer Sertinge in Tonnen
und ausgegählt empfiehlt

C. H. Wiebach.

Auf erste und sehr gute Hypotheken
werden gesucht:

400 *Rh.*, 600 *Rh.*, 1200 *Rh.*, 2500 *Rh.*, wie
auch 3500 *Rh.*, und ertheilt ganz specielle Aus-
kunft **J. G. Fiedler** in Halle a/S., II.
Steinstraße Nr. 3.

Ein Barbiergehülfe kann Condition
erhalten beim Barbierherrn **Ganssen**, Leip-
zigerstraße 46.

Gebauer-Schwelghe'sche Buchdruckerei in Halle.

J. G. Mann & Söhne:

Nuss-Kohle

beste für
Englische à *Rh.* 1. 15 *Sgr.* die
Westphälische à *Rh.* 1 8 *Sgr.* 10.



Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 3 Uhr starb nach langem
Krankenlager meine liebe Frau **Henriette**
geb. **Krone.** Bekannten und Freunden wid-
met diese Trauernachricht

Gustav Bucerius.

Halle a/S., d. 23. Juli 1865.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach kurzer aber
schwerer Krankheit sanft und ruhig unser lieber
Vater, Schwiegerater und Großvater, der
Kaufmann **Heinrich Friedrich Nebel.**
Um stilles Beileid bitten

die Hinterbliebenen:

Hermann Nebel,
Charlotte Fredland geb. Nebel u.
Wilhelm Fredland.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag vom
Trauerhause statt.
Döllnitz, den 23. Juli 1865.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7¹/₂ Uhr verschied nach fast
23 wöchentlichen schweren Leiden unsere heißge-
liebte gottselige Tochter **Marie Auguste,**
19 Jahr 4 Monat 22 Tage alt.

Freist bei Gerbstedt, den 23. Juli 1865.
Der Pfarrer **C. A. Nisfel** nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern starb unser ältester Sohn **Carl** in
Folge längerer Brustleiden in Interlaken.
Verwandten und Bekannten diese traurige Nach-
richt, mit der Bitte um stilles Beileid.

Bitterfeld, den 22. Juli 1865.

Bauermeister und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag nach 10 Uhr starb nach
langen Leiden unter freundlicher **Richard** im
Alter von 1¹/₂ Jahren. Allen theilnehmenden
Freunden und Bekannten widmet diese Trauer-
nachricht **H. Oelert** und Frau.

Quedlinburg, den 21. Juli 1865.

Italien.

Ein römischer Brief, den die „Union de l'Est“ und nach ihr die „France“ bringt, meldet die plötzlich in Rom erfolgte Ankunft des Hrn. Cesare de Cantu mit dem Zusatze, der berühmte Historiker sei vom Könige von Italien beauftragt, die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Italien und Rom vorzubereiten.

Amerika.

Von der berühmten Friedenskonferenz bei Hampton Roads hat der Vicepräsident der Confederation neuerdings eine Darstellung gegeben, in welcher er das Verhalten und Verfahren seines übergeordneten Collegen, Jefferson Davis, in starken Ausdrücken tadelt. Jefferson Davis, sagt Hr. Steffens, sei von je her das größte Hemmnis auf der Bahn zum Frieden gewesen, weil sein Stolz ihm nicht erlaubt habe, nachzugeben, wenn die Vereinigten Staaten nicht die Unabhängigkeit des Südens anerkennen würden. Präsident Lincoln habe auf der Konferenz eine sechsjährige Frist zur Abschaffung der Sklaverei und 480 Millionen Dollars für Schadloshaltung angeboten. Jeder würde mit Freuden auf diese Bedingungen eingegangen sein, aber Jefferson Davis sei unerbittlich gewesen und habe, um das Volk der Confederation zu täuschen, die Commissarien gedrängt, die Sache so darzustellen, als seien nur schimpfliche Anerbietungen gemacht worden. Die Commissarien hätten sich der Gerechtigkeit weigert, und nun habe Davis, um die Friedenspartei im Süden zu vernichten, dem Berichte durch seine dazu geschriebene Einleitung jene Färbung verliehen.

Bermischtes.

Dresden, d. 23. Juli. Die Deformation der Stadt ist seit heute Morgen, man kann wohl sagen, wie mit Zauberhand emporgestiegen. Alle Häuser der Hauptstraßen, durch welche der Zug geht, sind mehr oder weniger glänzend, aber fast alle höchst geschmackvoll geschmückt. Ja, selbst die einsamsten Nebenstraßen haben ihr Festkleid angelegt. Die Farbenpracht lockt den Fremden laute Rufe der Bewunderung ab, der Empfang der Sänger von Seiten der Quartierwirthe läßt, trotzdem, daß manche Mißverständnisse vorgekommen sind, nichts zu wünschen übrig. Viele, die sich früher nicht gleich entschließen konnten, Sänger ins Quartier zu nehmen, sie kommen heute noch Mittags 12 Uhr und bitten dringend um wenigstens „nur einen Mann“, wenn ja nicht mehr abzulassen wären. Sie reisen sich am Sänger! So wars auch zu erwarten; denn der allgemeine Freudentaumel reißt ja im wichtigsten, feierlichsten Momente Alles mit sich fort. Die Straßen durchwandernd sieht der Passagier hier und da kleine Trupps von Sängern Arm in Arm durch die Menge ziehen, jubelnd, singend, grüßend und Grüße empfangend. Ordnung herrscht überall, Eintracht und Friede, es soll ja ein Fest der Eintracht sein.

Breslau, d. 20. Juli. Ueber den bereits durch den Telegraphen gemeldeten Brand des Stadttheaters zu Breslau berichtet die „Prov.-Ztg. f. Schl.“ was folgt: Als der Vorhang im Stadttheater gestern Abend gegen 10 1/2 Uhr nach der Aufführung der „Züdin“ fiel und den Augen der Zuschauer den Krater entzog, in welchen soeben die „Recha“ hineingestoßen worden war, da ahnte wohl Niemand, daß binnen einer Stunde das ganze Theater ein Krater sein würde, aus dem haushohe Flammen aufstiegen, die das ganze Gebäude einäscherten. Und doch war es so! Gegen 11 1/2 Uhr signalisirten die Wächter ein Feuer, und schon der intensive Schein, welcher fast die ganze Stadt mit Tageshelle übergoß, ließ einen gewaltigen Brand vermuthen. Halb Breslau eilte herbei. Wie das Feuer entstanden ist, darüber hat man bis jetzt etwas Sicheres nicht erfahren. Man erzählt, daß der Theaterwächter bald nach 11 Uhr den ersten Rungegang im Theater gemacht, dabei über die Bühne gegangen und plötzlich einen lauten Knall in der Höhe gehört habe. Als er emporgesehen, sollen vom Mauerboden bereits brennende Fegen auf die Bühne heruntergefallen sein. Es ist mit Rücksicht auf die verhältnißmäßig kurze Zeit nach Schluß der Vorstellung wohl anzunehmen, daß alle Arbeiter oder alle zum Theaterpersonal gehörige Personen das Gebäude wohl nicht verlassen hatten, und es wird dies auch dadurch bestätigt, daß man aus dem dritten Stockwerk, wo sich Garderobezimmer befinden, bald nach Ausbruch des Feuers einzelne Gegenstände herabwarf. Lange konnte man sich diesen Rettungsversuchen nicht hingeben; denn kaum 5 Minuten, nachdem man das Feuer bemerkt, stand der ganze obere Theil des Theaters schon in Flammen. In Folge der Menge der leicht feuerfängenden Stoffe im Innern, in Folge der furchtbaren Hitze und bei der eigenthümlichen Bauart des ganzen Gebäudes stand der ganze Theil über dem Zuschauerraum, dieser selbst und die ganze Bühne bald vollständig in Gluth, und von hier aus theilte sie sich den rundherum befindlichen Räumen: dem Balletsaal, der Bibliothek, der Kaffe, dem Secretariat, der Conditorei, der Restauration u. s. w. mit, so daß nach etwa einer halben Stunde das ganze Innere des Theaters brannte und Alles, was darin war, verzehrt wurde. Nichts konnte gerettet werden: es verbrannten die Bibliothek, die Requisiten, die Garderobe, die Instrumente, die Maschinen, fast bis auf das letzte Stückchen. Die Feuerwehr war schnell am Platze, mußte sich aber beschränken, das benachbarte arg bedrohte Minoriten-Pfarrhaus und das Gouvernements-Gebäude zu schützen, da die Hitze so furchtbar war, daß zu wiederholten Malen die Menschenmenge, welche auf dem Zwingerplatze stand, schleunigst sich zurückziehen mußte. Der Brand dürfte vorläufig eine Menge Menschen brodelos gemacht haben; denn so lange bis ein neues Theater nicht hergestellt ist, dürften die vielen Arbeiter, Logenschleifer, Bil-

leteure u. s. w. nicht verwendet werden können. Uebrigens hört man, daß der Theater-Director Gundy ebenfalls einen großen Verlust dadurch gehabt haben soll, daß er Geld, einige Tausend Thaler, welches in seinem Arbeitszimmer verwahrt war, nicht mehr hat retten können.

Aus Sölden (im Dethal in Tirol), den 14. Juli, wird geschrieben: Seit zwei Tagen ist unsre arme Gemeinde in großer Angst. In Folge des anhaltend warmen Wetters wurde das Erdreich am Fuße des sogenannten Blütenbach-Ferners locker und das Wasser vom Ferner floß stärker ab. Dies hatte eine so große Bergabgleitung zur Folge, wie man seit Menschengedenken von keiner ähnlichen weiß, selbst jene von Anno 1815 nicht ausgenommen. Der vom Ferner herkommende Blütenbach stieg in Folge des Muhrbruchs immer mehr und wälzte ungeheure Massen von Felsblöcken mit sich fort, welche die Ache (den Hauptthalbach) gleich vor Sölden drei Stunden lang abspernten, so daß man trockenen Fußes durch das Flußbett gehen konnte. Es hat sich nun bei Sölden ein See gebildet, eine Viertelstunde lang und zehn Minuten breit; grade die fruchtbarsten Felder und Wiesen von Sölden, ein Haus und eine Capelle stehen unter Wasser, andre Häuser schweben in großer Gefahr. Wie viele Felder durch das Aufgestautwerden der Ache unter Wasser kommen, läßt sich noch nicht sagen. Die ganze Gemeinde ist seit zwei Tagen in der ange strengtesten Weise thätig und mitunter sind die geängstigten Leute unter Lebensgefahr bemüht, den Wassermassen einen etwas stärkeren Abfluß zu geben, denn nur so viel Wasser rinnt ab, als es eben über den vorkiehenden Steinmassen einen Abfluß findet. Bei dem hohen Wasserstande ist es aber nicht möglich, die Steine zu entfernen und so das für das Dethal furchtbare Unglück abzuwenden, daß der See, besonders wenn vom Ferner her größere Wasser- und Steinmassen nachkommen sollten, den Damm durchbrechend, auf einmal sich über das ganze Thal und alles verberend ergießt.

Die bekannte lustige Gesellschaft „Ulfr“ in Haspe bei Hagen, welche schon vielen politischen Querköpfen allerlei Ehren diplome ertheilt hat, hat jetzt den Prediger Knaak zu ihrem „Leibprediger“ ernannt.

Aus der Provinz Sachsen.

Ein der „Bernd. Ztg.“ zugegangener Privatbrief über das Eisenbahnunglück bei Buckau schildert u. a. die Rettung des einen und den Untergang eines andern Menschenlebens. Der Sohn des Kaufmanns Schulze in der Neustadt saß mit dem Sohne des Fleischermeisters Volkland, einem Nachbarn seines Vaters, im Coupé des zweiten Wagens allein; beide überließen sich auf den Bänken ausgereckt dem Schlummer. Plötzlich erwachte der junge Schulze; beim Zusammenstoßen der Wagen erhielt er einen Stoß und fiel zu Boden; der Wagon horst auseinander und die Locomotive erschien mit einem Male zu seinen Füßen; mechanisch griff er danach und hing hier unter schwachem Hülfesruf und mit der Hand winkend so lange, bis Hülfen herbeikam und er in ein nahees Wärterhäuschen getragen ward. Seine Besorgniß eines Bruches beider Beine fand sich glücklicherweise nicht bestätigt; mit gequetschten Schenkeln und verbrannten Händen entrannte der junge Mann seiner schrecklichen Lage und wird seine mehr als wunderbare Rettung mit einem vielleicht 14 tägigen Krankenlager erkaufen. Hut, Stock und Reisetasche blieben verschwunden, die Garderobe des jungen Mannes war zum Theil durchlöchert, und sonst völlig mit Schmutz und Blut überzogen. Man wird wegen Schadenersatzes Regress an die Eisenbahn-Direction nehmen. Den unglücklichen Reisegefährten, den jungen Volkland, hat er lebend nicht wiedergesehen; man fand den leßtern, der ebenfalls von seinem Sitze herabgeschleudert war, später an dieser Stelle todt, den Kopf halb zerstückelt, Brust und Arme zerquetscht und gebrochen. Schwer zu schildern war der Jammer seiner Eltern, deren einziger Sohn er gewesen; seit 8 Wochen Gefelle, versprach er ihnen auch in ihrem Fleischergeschäfte eine hülfreiche Stütze zu werden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 22. Juli.

Beobachtungsz. Stunde	Ort	Barometer. Bar. Ein.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Witterungsansicht
8 Morgs.	Petersburg	240,3	21,0	SW., schwach.	better.
	Roskau	334,8	17,8	Windstille.	better.
7 "	Königsberg	337,9	18,3	SO., schwach.	better.
6 "	Berlin	333,7	19,2	SO., lebhaft.	better.
	Zorgau	333,3	17,0	S., mäßig.	better.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 22. Juli. Die Börse zeigte heute eine etwas größere Festigkeit, namentlich für schwere Bahnen, von denen Bergisch-Märkische und Göttinger gefragt waren; Rheinische waren matter; Lombarden bebt und steigend, die übrigen österreichischen Effecten, sowie die Amerikaner still; vreußische Fonds ziemlich fest und nicht unbeliebt; Wechsel in mäßigem Verkehr.

Magdeburger Börse vom 22. Juli. Amsterdam kurze Sicht 143 3/4 Gd. Hamburg kurze Sicht 122 1/2 Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 28 Gd. Preuß. Friedrichsdr. 113 1/2 Gd. — Vereingte Dampfschiff-Prior.-Actien (Zinsfuß 5%) 101 1/2 Gd. Magdeburger Stamm-Actien Lit. A. 4% 280 1/2 Br. do. Prior.-Actien 4% 99 Gd. Magdeburger valerbildeter Stamm-Actien 4% 288 Br. do. Prioritäts-Actien 4% 96 1/2 Gd. do. Prior.-Actien 4% 101 1/2 Gd. Magdeburger Ritterberger Prior.-Actien 4% 100 1/2 Gd. Magdeburger Lebensversicherungs-Actien 5% 101 Gd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 120 Br. do. Privatbank-Actien 4% 105 Br. do. Gas-Actien 4% 160 Gd.

Bemerktes.

Dresden. Was unsere Decorationen zum Sängersfest betrifft, so darf man wohl behaupten, daß sie das sprechendste Zeugnis von der Festimmung der Residenz ablegen, und diese Stimmung läßt nichts zu wünschen übrig. Außer der prächtig decorirten Elbbrücke ragen mehrere öffentliche Gebäude durch ihren Schmuck hervor, so das Finanzministerium, das Hotel des Ministers v. Beust, das Alt- und Neuschloß Rathhaus etc. Die Privatgebäude bleiben nicht zurück; ihre Zahl ist aber so groß, daß es eine Ungerechtigkeit sein würde, wollten wir einzelne hervorheben. Die Straßen, hauptsächlich diejenigen, durch welche sich der Festzug bewegen soll, bilden mit ihren dicht aneinandergereihten Gärten ein wahres Laubdach, dessen Schatten bei der jetzigen afrikanischen Hitze recht wohlthätig sein wird. Die Ehrenspalten ragen bis zur Höhe der zweiten und dritten Stockwerke empor und enthalten verschiedene Gräbe an die ankommenden Gäste, als z. B.:

Mit diesem Händedruck
Empfangen wir euch, Brüder,
Ihr bringt den schönsten Schmuck,
Ihr bringt uns deutsche Lieber!
Oder: Wo die Lieber streun die Saat,
Reimt die Erntzeit, reist die Ebat.
Oder: Heil dem Tag, wo fern und nah
Im Lied vereint Germania etc.

Auch die Industrie hat sich der Poesie bedient, um in (freilich geistlosen) Versen ihre Waare an den Mann zu bringen. Da liest man z. B.:

Deutsche Brüder, kommt herein,
Kauft Stiefel und Hosen ein,
Oder: Hier auf diesem Fleck,
Kauft man billig Stiefel etc.

Besonders freundlich sind die Kellerräume des Waldschlößchens ausgestattet und werden einen sehr angenehmen Aufenthalt bieten. Unter den Hunderten von Sprüchen, welche in die Decorationen des Kellers verwebt sind, sei hier nur der eine erwähnt:

Im Bergen fromm, im Liebe frei,
So will's die deutsche Polizei.

So möge denn der Himmel ein festliches Blau über den Horizont in den nächsten Tagen spannen! Freilich würde ein Regen vorher sehr willkommen sein, denn die Sonnenglut der vergangenen Tage war doch allzu lästlich und hat ihren versengenden Einfluß auf das frische Grün der Kränze und Girlanden in eben nicht erfreulicher Weise geltend gemacht.

Als Ehrengäste zum dresdener Sängersfest sind eingeladen: Der Herzog Ernst zu Sachsen-Koburg-Gotha; der Componist und Chorleiter C. Becker in Würzburg; Kapellmeister Albert Methfessel in Braunschweig; Musikdirector E. Reichardt in Berlin; Professor Dr. F. Falst in Stuttgart; Hoforganist E. Schuppert in Kassel; Hofkapellmeister F. Wt in Braunschweig; Generalmusikdirector F. Ladner in München; Musiklehrer Hermann Mohr in Berlin; Musikdirector Philipp Rieg in Hildesheim; Hofkapellmeister W. Schich in Sera; Cantor und Musikdirector M. Hauptmann in Leipzig; Organist F. N. van Gylen in Eberfeld; Cantor und Musikdirector Julius Dito, Hofkapellmeister Karl Krebs, Cantor und Musikdirector J. G. Müller, Hoforganist Edmund Kretschmer, Hofkapellmeister Dr. Julius Rieg, Musikdirector Friedrich Reichel aus Dresden (die Vorgenannten sämtlich als Festcomponisten); ferner: Hofkapellmeister Johann Herbeck in Wien; Musikdirector Rudolf Schich in Berlin; Musikdirector Dr. Langer in Leipzig (diese drei als Festdirigenten); der Eigenhändliche Sängerverein; Professor Dr. Fricke in Leipzig als Festredner; Hofrath Dr. Julius Vapst in Dresden; Dichter H. F. Frauenstein in Wahlberg; Hofrath Emanuel Geibel in Lübeck; Dichter S. N. Vogel in Wien; Bibliothekar der königlichen Bibliothek Dr. Franz Louis Böfing in Dresden; Lehrer August Vansly in Dresden; Kaufmann W. Sachs in Berlin; Dichter Hermann Waldow in Dresden; Dichter D. Noquette in Berlin; Pastor F. Sturm in Köstzig; Dr. med. Chemnitz in Uetzeren (diese elf als Festdichter); Maler Walbert Müller in Berlin als Verfertiger der Bundesfahne.

Bremen, d. 20. Juli. Am 10 Uhr wurde heute Morgen in der neuen Börse der Schützenfesttag unter dem Präsidium des Staatsanwalts Sterzing aus Gotha, Vorstand des Ausschusses des Deutschen Schützenbundes, eröffnet. Es sind 58 Mitglieder als Abgeordnete der einzelnen Gauverbände anwesend. Aus dem verlesenen Geschäftsberichte geht hervor, daß der Schützenbund jetzt 11,809 Mitglieder zählt, und zwar: Anhalt 29, Baden 1149, Baiern 817, Braunschweig 353, Hannover 1325, Homburg 26, Hansestädte 933, Mecklenburg 26, Mittelheinischer Schützenbund 2570, Oldenburg 556, Oesterreich 269, Preußen 1876, Reuß 24, Sachsen 626, Schleswig-Holstein 112, Thüringischer Schützenbund 615, Württemberg 19, Waldeck 47, Württemberg und Hohenzollern 432. Nach Schluß des Geschäftsberichtes sind noch 2000 Schützen eingetreten. Man schreitet nun zur Wahl des nächsten Festors. Dr. Kopp, Vorstand des Wiener Schützenvereins und Mitglied des Gemeinderaths, empfiehlt Wien zur Wahl, besonders in Berücksichtigung politischer Bezüge, um die Deutsche Bevölkerung Oesterreichs zu stärken für den Kampf mit den fremdländischen Elementen Oesterreichs und um die Ehrliebe zu constatiren, daß kein Unterschied zwischen Nord und Süd besteht und daß die schönen Worte, die hier gesprochen wurden, keine Prafen seien. Auch in Bezug auf die materiellen Dyer empfehle sich Wien. Redner spricht sich auch für einen jährlichen Turnus der Deutschen Schützen, Turner- und Sängersfeste aus, damit sich das Interesse nicht abwähle. Auf eine desfallsige Anfrage versichert Dr. Kopp, daß von Seiten der Behörden keine Hin-

dernisse in den Weg gelegt werden würden und daß die Bürgerschaft der Sache günstig gestimmt sein werde. Wien wird darauf mit fast einstimmiger Majorität und unter den Zeichen lebhaftester Betriedigung zum nächsten Festorte gewählt. Anträge auf dreijährigen Turnus und auf eine zu erzielende Verständigung mit den Turn- und Sängerbänden, damit jedes Jahr nur ein großes Deutsches Volksfest stattfinden und der internationale Besuch zwischen der Schweiz und Deutschland erleichtert sei, werden angenommen und zur Revision der neuen, vom Deutschen Schützenbunde festgesetzten Schießordnung, über die vielfache Klagen laut werden, eine technische Kommission ernannt. — In den Schießständen ist es heute nicht so besetzt wie gestern, was daher kommen mag, daß sehr viele Schützen heute mit dem prächtigen transatlantischen Dampfer „Bremen“ in See gegangen sind. Der Festplatz war gestern Abend überfüllt, ohne daß sich die Stimmung wesentlich frischer und anregender gestaltete. Viele Schützen sind heute schon abgereist. — Nach der „Bel.-Ztg.“ haben u. a. Preisbecher auf den Standreiben herausgeschossen: Rabenstein aus Weiskopf, Bernhard von Ballenstedt, Strauch und Franke aus Magdeburg.

Homburg hat diesen Sommer eine interessante Spielaison; außer den großen und kleinen Glücksjägern, die im gewöhnlichen Habitus kommen und gehen, ist in der Person des vor der Cholera flüchtigen Mustafa Pascha, Bruders des Vicekönigs von Aegypten, ein noch nicht dagewesener Gast erschienen. Der noch jugendliche Mann bringt regelmäßig Abends mehrere Stunden am grünen Tische zu und spielt mit einer Nonchalance, die sich aus einem kolossalen Einkommen und einer zur andern Natur gewordenen Verschwendung erklärt. Er spielt mit der Pantomasse égale, und wenn ihn das Glück ein wenig begünstigt, könnte er ihr gefährlich werden. So berichtet die „R. Z.“. Andern Nachrichten zufolge hat er der Spielbank 60,000 Frs. abgenommen. 17 mal ließ er setzen und nahm dann den Gewinn mit den Worten: Passez-moi cela.

[Hilfsmittel zum Studium der Schafzucht und Wollkunde.] Es ist erfreulich, wahrzunehmen, daß neue Richtungen, welche zur Sicherung der Rentabilität die deutsche Schafzucht einzuschlagen gezwungen ist, das Studium des Wollhaares und das Interesse für die Untersuchungen der Eigenschaften desselben eher gesteigert, als in den Hintergrund gedrängt haben. Wir dürfen daher erwarten, daß die von deutschen Züchtern eroberte Meisterschaft in der Erzeugung werthvoller Wollen auch unter dem Einflusse veränderter Conjunctionen und Zeitanprüche uns nicht verloren gehen wird. Das bewiesen u. A. auch die auf den letzten großen landwirthschaftlichen Ausstellungen in Stettin und Dresden dem Publikum vorgelegten Woll-Sammlungen. Dort erfreute uns die großartige Wollsammlung, welche Elsner von Gronow-Kolinowitsch ausgestellt hatte: eine Repräsentation aller in unserer Zeit zur Bedeutung gelangten Schafereien des Vaterlandes, wobur der jetzige Standpunkt der Schafzucht und Wollproduction Deutschlands um so übersichtlicher hervortrat, als durch die gleichfalls durch v. Elsner ausgestellten Wollproben aus allen Gegenden der Welt ein Vergleich zwischen dem hier und dort Erstrebten und Erreichten vor Augen geführt wurde. Das landwirthschaftliche Publikum wird sich dem raslosen Vorkämpfer für gewerblichen Fortschritt auch aus dem Grunde zu Dank verpflichtet fühlen, weil er hochherzig die werthvolle Wollsammlung der landwirthschaftlichen Akademie in Proskau geschenkt hat, an der bekanntlich dem Studium der Schafzucht und Wollkunde eine besonders eingehende Pflege zu Theil wird. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung, welche die deutsche Ackerbau-Gesellschaft in Dresden veranstaltet hatte, festelte in der Abtheilung der Producte den Besucher ein systematisch geordnetes Woll-Cabinet, von dem Director der obgenannten Academie, Landes-Deconomie-Rath Settegast, zusammengestellt. In 15 Wollkästen, welche gegen 500 Wollproben enthalten, werden uns die Wollen der verschiedensten Schafstämme und der Kreuzungsproducte derselben vorgeführt; es werden namentlich die Eigenschaften des Merinowollhaares, seine verschiedenen Eigenschaften, Vorzüge und Fehler in charakteristischen Proben verdeutlicht und durch beigefügten Text erläutert, so daß durch die Sammlung das schwierige Studium der Wollkunde außerordentlich erleichtert wird. Von den verschiedensten Seiten wurde der Aussteller angegangen, ähnliche Sammlungen für Unterrißswecke zusammenzustellen und abzugeben. So weit wir in Erfahrung bringen konnten, hat Settegast es zunächst zugesagt, dem landwirthschaftlichen Museum zu Petersburg ein gleiches Woll-Cabinet innerhalb Jahresfrist für den Preis von 1000 Thalern zu liefern.

Aus der Provinz Sachsen.
Naumburg, d. 23. Juli. Die Befürchtungen über den Ausfall der diesjährigen Roggenernte haben glücklicherweise sich nicht in ihrem vollen Umfange bekämpft, wenigstens nicht im Saalthale und der goldenen Aue. In Bezug auf Strohhag ist allerdings weniger als eine schlechte Mittelernde anzunehmen. Dagegen haben angestellte Probedrucke ergeben, daß die Menge der Körner wenig unter einer Mittelernte zurückbleibt, in Bezug auf die Qualität sogar ein gutes Korn erzielt worden ist. — Außerordentliche Fortschritte hat der Traubenanhang gemacht, so daß man bereits Anfangs August mit einzelnen Exemplaren reifer Trauben wird dienen können. Hält die überaus günstige Witterung nur einige Zeit noch an, so glaubt man einen Nachschuß erwarten zu können, der reiner Zucker ist. — Wie aus andern Gegenden, liegen auch aus unserer Provinz Mittheilungen über plötzliche Todesfälle in Folge der großen Hitze vor.

So wird uns berichtet: Am 19. d. M. Nachmittags 5 Uhr starb plötzlich auf dem Felde beim Abmähen des Roggens der Arbeiter Carl Harring aus Wresch bei Merseburg, ein kräftiger Mann, 36 Jahr alt. Am Morgen desselben Tages war er ganz gesund an die Arbeit gegangen und hatte den Tag über bis zum Augenblicke seines Todes nur über zu große Hitze geklagt. Er hinterläßt eine Frau und 6 unermöglichte Kinder, von denen das Jüngste kaum 1 Jahr alt ist.

Dritter Vereinstag des Unterverbandes der Vorschußvereine in der südlichen Hälfte der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt.

Aus dem sechsten auf Grund der stenographischen Aufzeichnungen von H. G. Demuth herausgegebenen Berichte über die Verhandlungen des obengenannten Unterverbandes, welche am 25. und 26. Juni dieses Jahres hier stattgefunden haben, entnehmen wir Folgendes: In der konstituierenden Versammlung am 25. Juni wurde durch Acclamation das Bureau ernannt, bestehend aus den Herren Kaufmann Demuth in Halle, Direktor des Unterverbandes, Vorsitzender; Ditto aus Quedlinburg und W. Müller aus Mücheln, Stellvertreter des Vorsitzenden; K. A. aus Landsberg und W. Müller aus Hohenmölsen, Schriftführer; V. B. aus Naumburg und F. F. aus Halle, Stellvertreter. Sodann wurde die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Tagesordnung, da neue Anträge und Beratungsgegenstände von Vereinen nicht beigebracht waren, genehmigt und folgende Reihenfolge als Tagesordnung für den dritten Vereinstag festgestellt: 1) Bericht des Geschäftsführers; 2) Mittheilung und Veranlassung des organischen Statutes; 3) Antrag des Allstädter Vorschußvereins in Verbindung mit dem vorjährigen Quedlinburger Vereinsantrag; 4) Gewährung eines gegenseitigen Kredits; 5) Vertretung des Verbandes bei den künftigen Generalversammlungen der Genossenschaftsbank in Berlin. Antrag des Wettiner Vereins; 6) Wahl eines Deputirten zum allgemeinen Vereinstag in Stettin; 7) Ernennung des Geschäftsführers und Zeit und Ort des nächsten Verbandstages. — Vertreten waren im Ganzen 26 Vereine durch 43 Deputirte.

Die Hauptversammlung am 26. Juni eröffnete der Vorsitzende Kaufmann Demuth aus Halle mit einer herzlichen Begrüßung der anwesenden Deputirten und mit dem Wunsche, daß auch die heutige Zusammenkunft zum Zweck und der Aufgabe des Verbandes entsprechend, dazu beitragen möchte, durch gegenseitigen Austausch der gemachten Erfahrungen, neue Anregung zu geben, neue Ideen zu verwirklichen und zu verarbeiten und dadurch einen engeren Anschluß, eine innere Kräftigung der Vereine zu erzielen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung erhob sich eine längere Diskussion über den Vorschlag des Vorsitzenden, Seitens der Versammlung für einige Vereine, welche keine Deputirten gesendet, Vertreter zu bestellen. Es wurde geltend gemacht, daß bei Annahme dieses Vorschlages die Vereine lässig werden und schließlich den Vereinstag gar nicht mehr besuchen würden. Der Antrag wurde verworfen. — Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht des Vorsitzenden über den allgemeinen Stand des Unterverbandes. Anlangend die Zahl der zum Verbands gehörigen Vereine, so besteht derselbe gegenwärtig aus 44 Vereinen, indem seit der letzten Versammlung im November sich 4 neue Vereine, die zu Zeitz, Hohenmölsen, Eulich und Amberg angeschlossen haben. In Bezug auf den geschäftlichen Verkehr ist nicht viel zu berichten, die Vermittlung von Gelden hat nur in seltenen Fällen stattgefunden, von dem vorigen Vereinstag im Mai 1864 bis zum November ist 8 Mal, vom November nach nur 1 Mal die Anfrage an den Vorort gelangt, ob hier Geldüberfluß vorhanden, oder sich ein anderer Verein mit disponiblen Gelde gemeldet habe. Derselben Anfragen anderer dem Verband angehöriger Vereine hat der Halle'sche Vorschußverein unter Anbitung der betreffenden Summen sofort genügt. Was die statistischen Verhältnisse betrifft, so bemerkt der Vorsitzende, daß die getroffene Einrichtung, daß Alles durch den Vorort vermittelt werden solle, nicht beobachtet und Einzelnes an ihn, anders als in den Annalen Hrn. Schulze-Dehlich eingeschickt worden sei, so daß er selbst die Sachen nicht habe zusammenstellen können. In Bezug auf die Geschäftsberichte der einzelnen Vereine erwähnte der Vorsitzende, daß nur 18 eingegangen seien. Das Bild über die Thätigkeit der zum Unterverbande gehörenden Vereine könne mithin nur ein unvollkommenes sein. Diese 18 Vereine zählten 7443 Mitglieder, ihr Gesamtumsatz betrug 5305435 Thlr. in Einnahme und 5223878 Thlr. in Ausgabe (für das verfloßene Geschäftsjahr). — Man kam zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung: Mittheilung und Veranlassung des organischen Statutes für den allgemeinen Genossenschaftsverband. Der Vorsitzende bemerkt vorweg, wie wichtig dieser Gegenstand sei, indem der sächsische Unterverband dem allgemeinen Verband noch nicht durch seine Beitrittserklärung definitiv angehöre, der bestehende Zustand wäre nur ein interimistischer und provisorischer. Der Referent Hr. Ditto aus Quedlinburg fragt demnach die Versammlung, ob sie wünsche, daß er erst in geordneter Reihenfolge die Paragraphen des Statutes vorlese und daran am Schluß sein Referat anknüpfe, oder daß er, wie er vorschlägt, gleich bei den einzelnen Paragraphen seine Bemerkungen mache. Es entspinnt sich eine längere Debatte über die Frage, ob überhaupt in eine Veranlassung über das Statut eingetreten werden solle, ob man es en bloc annehmen oder wie der Referent wünscht, die einzelnen Paragraphen durchgehen solle, an welcher sich namentlich die Herren Zeitzsch aus Zeitzsch, Walke aus Freiberg a/M, B. B. aus Alstedt, Kaltendach aus Diersdorf und der Referent beteiligten. Schließlich wurde ein Antrag des Hrn. Kaltendach, in eine Debatte darüber nicht einzutreten, mit geringer Majorität angenommen. — Der dritte Gegenstand war der Antrag des Allstädter Vorschußvereins in Gemeinschaft mit Hrn. Ditto aus Quedlinburg, wegen Gewährung eines gegenseitigen Kredits unter den einzelnen Vereinen des Verbandes. Nach einer höchst interessanten gründlichen Besprechung dieser Frage, zu deren Veranlassung eine besondere Commission niedergesetzt worden war, einigte

man sich über folgenden „Nachtrag zum Regulativ über den Geldverkehr vom 23. Mai 1864“:

- 1) Die zum Unterverbande der deutschen Genossenschaften in der südlichen Hälfte der Provinz Sachsen und des Fürstenthums Anhalt gehörenden Vereine gewähren sich gegenseitig einen Kredit bis zu einer bestimmten Höhe.
- 2) Ein Verein, welcher einen solchen Kredit beansprucht, hat dies dem geschäftsführenden Vereine anzuzeigen und zu gleicher Zeit die Höhe des Kredits, sowie die Art der Sicherstellung desselben anzugeben. Der geschäftsführende Verein bestimmt, in Folge des dem Statute des Provinzialverbandes angehängten Regulativs über den Geldverkehr, ob der Kredit in beanspruchter Weise ertheilt werden kann und setzt die Höhe der Kreditsumme fest. Hierdurch wird aber eine Selbstprüfung der Sicherheit durch den kreditgewährenden Verein nicht ausgeschlossen.
- 3) Sobald ein Verein größere Summen disponirt hat, als das laufende Geschäft erfordert, zeigt er dem geschäftsführenden Vereine den Betrag an, den er an andere Vereine auszuliehen bereit ist.
4. a) Von dem geschäftsführenden Vereine wird sowohl über den einzelnen Vereinen bewilligten Kredit, als auch über die angebotenen Summen Nachweis geführt.
4. b) Wenn ein Verein von dem ihm bewilligten Kredit Gebrauch zu machen beabsichtigt, so hat er hiervon, unter Bezeichnung der Summen und der Zeit, dem geschäftsführenden Vereine Mittheilung zu machen; dieser weist einen der Vereine, die Geld offerirt haben, zur Zahlung der Summe an. Sollte dieser Verein das Darlehen zu zahlen ablehnen, so hat derselbe hiervon den geschäftsführenden Verein ohne Zeitverlust zu benachrichtigen. Letzterer weist sodann einen andern Verein zur Zahlung an, oder (falls dies unthunlich sein sollte) benachrichtigt den geschäftsführenden Verein in kürzester Zeit von der Unausführbarkeit seines Antrags.
5. Das Darlehen wird entweder auf eine, im Voraus bestimmte Zeit, oder auf Kündigung genommen resp. bewilligt. Im letzten Falle tritt, wenn nicht eine andere Verabredung getroffen ist, eine monatliche Kündigungsfest ein.
- 6) Der Verein, welcher Geld offerirt, hat zu gleicher Zeit zu bestimmen, ob das Geld auf eine bestimmte Zeit hergeliehen werden soll, so wie auch, welcher Zinssfuß bedingen wird.
- 7) Provision oder andere Nebenkosten werden nicht gezahlt.
- 8) Binnen 24 Stunden nach Empfang des Geldes hat der anleihende Verein dem darleihenden eine Schuldurkunde nach dem angefügten Formulare zuzusenden.
- 9) Der anleihende Verein hat die Kosten der Geldsendung beim Empfang, sowie auch bei Rückzahlung des Darlehens zu tragen. Die übrigen Postkosten trägt jeder Absender selbst; dem geschäftsführenden Vereine sind alle auf das fragliche Darlehensgeschäft Bezug habenden Verhandlungen frankirt zu übersenden, während derselbe alle Schreiben z. unfrankirt absendet.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist Wahl eines oder zweier Deputirten für den Vereinstag in Stettin Ende August. Es wurden gewählt: Hr. Ditto aus Quedlinburg zum Deputirten, Hr. Kaltendach aus Diersdorf zum Stellvertreter. Darauf folgte die Wahl des geschäftsführenden Vereins und des Desses der nächsten Versammlung. Einstimmig wird zum geschäftsführenden Verein der Halle'sche Verein, zum nächsten Versammlungsort wieder Halle gewählt. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag des Wettiner Vereins, daß von Seiten des Unterverbandes ein Vertreter sämtlicher zum Verbands gehöriger Vereine für die Generalversammlung der Genossenschaftsbank in Berlin bestellt werden möge.

Der Vorsitzende theilt mit, daß die zur Prüfung der Jahresrechnung ernannten Herren dieselbe für richtig befunden hätten und wird deshalb von der Versammlung Decharge ertheilt. Darauf sagt der Vorsitzende der Versammlung seinen Dank für die Aufmerksamkeit, die sie den Debatte geschenkt habe und schließt mit dem Wunsche, daß die nächste Versammlung zahlreicher besucht werden möge, als die heutige des dritten Vereinstages. Auch dem Vorsitzenden wird von der Versammlung für seine Mühe der Dank der Anwesenden ausgesprochen. Hierauf erfolgte die Bezeichnung und Genehmigung des Protokolls, und der Schluß der Sitzung Nachmittags 3 Uhr. Nach einer halbständigen Pause versammelten sich die anwesenden Deputirten zu einem Feste.

Singakademie.

Dienstag den 25. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. (Saubt wird: a) Chöre von Handel. b) Chorkieder. Der Vorstand.

Freudenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 24. Juli.
Kronprinz. Hr. Baron v. Kerpenthus a. Helmsdorf. Hr. Böttner. Könniche a. Reinsdorf. Hr. Julp. Straß a. Gorbitz. Die Herrn Kaufm. Blum a. Hamburg, Köhlig a. Wittenberg, Paul a. Königberg, Dr. Fabritius, auch a. Leipzig. Hr. Pappe Schier a. Strach. Die Herrn. Dehn. Schindauer u. Strach a. Guben.
Stadt Zeitz. Hr. Prof. Dr. Dorow a. Dorpat. Dr. Ober a. D. v. Kino genied a. Witten. Hr. Lehn. Schreiber a. Leipzig. Hr. Paritz. Raubach a. Wittenberg. Hr. Gützel. Schermann a. Wittenberg. Die Herrn. Kaufm. Pfeiffer Schmidt a. Zeitz. Baumgarten a. Wittenberg, Krauß a. Gredendrich, Bachmann a. Wittenberg, Jahn a. Kumburg, Abrahamson a. Berlin, Wamstöpf a. Frankfurt.
Goldener Kreuz. Hr. Appen. Oberstath Dr. Ripper a. Solzfeld. Hr. Berlich. Julp. Kaufmann a. Dresden. Dr. Kaufm. Kersch. v. Poretski a. Berlin. Hr. Gynak. Lehrer Dr. Gruner a. Halberstadt. Hr. Ingen. Wogenthat a. Danzig. Hr. Wurschel. Schmeier a. Lubek. Die Herrn. Kaufm. Wittmann, Kappeler, Jügel u. Friedländer a. Zeitz, Jügel a. Ulberfeld, Köstner a. Gredendrich a. Wittenberg, Wirth a. Witten, Jügel, a. Holland, Ottmann a. Jitta.
Goldener Löwe. Die Herrn. Kaufm. Ulrich u. Wewer a. Wittenberg, Wersberg, Brauer, Wierling u. Kubach a. Berlin, Kalisch a. Dresden, Friedrich a. Wei-

mar, Jurawissenschaftl. Erfurt. — Gr. Cand. theol. Mardgr. a. Wittenberg. Gr. Landwirth Morret a. Ungern.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kropf a. Agnesdorf. Hr. Reg. Rath Schmelzer a. Reimar. Hr. Amtm. Koch a. Ropelien. Hr. Gymnasiallehrer Kell a. Giesleben. Hr. Ober-Post-Commiss. Klener a. Gr. a. Glogau. Hr. Fabrikbes. Spielberg a. Wolfstedt. Hr. Hrnn. Dr. Niemeier a. Brandenburg. Hr. Dr. Hammeier a. Hammerleben. Hr. Berg-Inspector Erdmann a. Westphalen. Hr. Rechtsanwält Franz a. Stendal. Hr. Pastor Albrecht a. Strinum b. Zerbst. Hr. Wein- u. Delic.-Hdlr. Müller m. Nam. a. Berlin. Die Hrnn. Kaufl. Wabert a. Altmaier, Rosenberga a. Wiedenbrück, Thieses a. Siedeln, Hoffmeier, Blumenthal, Heydenreich u. Heese a. Berlin, Peters a. Bielefeld, Pollack a. Erfurt,

Bildison a. Magdeburg, Eick a. Aachen, Eric a. Leipzig, Broke a. Traben a. M., Netzebohm a. Hamburg, Bursley u. Donner a. Bosten.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Juli	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel
Lufdruck	334,35 Par. L.	334,30 Par. L.	334,57 Par. L.	334,51 Par. L.	
Dampfdruck	5,22 Par. L.	4,38 Par. L.	5,43 Par. L.	5,01 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	70 pSt.	86 pSt.	67 pSt.	64 pSt.	
Lufthöhe	15,6 G. Mm.	22,1 G. Mm.	18,8 G. Mm.	18,3 G. Mm.	

Bekanntmachungen.

In dem Konurse über das Vermögen des Bahnhofs-Inspektors-Assistenten **Johann Wilhelm Kienast** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 14. August d. J. einschließ- lich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25. Juni d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 30. August d. J.**

Donnittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Techer** im Kreisgerichtsgebäude, Termins- zimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen inner- halb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei- zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderungen einen am hiesi- gen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten be- stellen und zu den Akten anzeigen. Denjeni- gen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Wilke, Niemer, Krißsch, Fiebiger, v. Bieren, Seelig- müller, Gieseler, v. Nabeck, Schlieck- mann, Krükenberg** und **Göcking** zu Schwältern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 14. Juli 1865.

Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Für Brauer.

Für eine Brauerei auf dem Lande wird ein unverheiratheter junger Mann gesucht, der im Stande ist, unter Umständen Ober- und Unter- gährbier selbstständig brauen zu können. Re- sultanten wollen ihre Bewerbung unter Beifü- gung abschriftlicher Qualifikations- und Füh- rungs-Acten nebst Angabe ihrer Ansprüche (ne- ben freier Kost und Logis) brieflich franco an **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Zig. zur Beford. einenden. Antrittszeit Mitte Septem- ber oder auch früher.

Eine silberne Armbuhr mit schwarz-orange- schwarzer Schleife ist auf dem Wege von Ober- Möllingen bis Halle am Sonntag d. 23. d. M. verloren gegangen. Gegen gute Belohnung ab- zugeben bei **C. Pippert, Pömenade Nr. 18.**

Meine Weizen-Stärkenfabrik, im Betriebs-Umfange von 300 Wispel Weizen per anno, mit Wasserkraft betrieben, bin ich willens mit einer Anzahlung von 6000—6500 Th. sofort zu verkaufen. Feste Hypotheken wer- den garantirt. Mein Verfahren bei der Fabri- kation von Stärke, respective der Svahlen- stärke, wird mitgetheilt. Auch wird ein Theil- nehmer, der ein Capital von 6—7000 Th. einlegen kann, angenommen. Directe Anfra- gen werden prompt beantwortet.

Malzmühle zu Grünhoff bei Stettin.

G. Lemcke.

Wegen Domicilveränderung der Eigenthüme- rin kann ich ein hiesiges, sehr flottcs Puzeschäft mit allen Boräthen zum Verkaufe nachwiehen. Die Uebergabe kann sogleich oder am 1. Octbr. c. geschehen. **Schwennicke,** Giesleben, den 20. Juli 1865.

Institut für einj. Freiwillige.

Unterricht gründlich. Bisherige Erfolge sehr günstig.
Dirigent: **J. Harang,** Colledge a. d. Realschule zu Halle,
Wörmiltzer Strasse Nr. 8 (Ludwig etc.)

Mein Frisir- und Haarschneide-Salon, sowie mein Haar- und Parfümerie-Geschäft befindet sich große Märterstraße Nr. 2. **August Falcke,** Colffleur.

Gutes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhin- dert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erster- benden Haare von Neuem, macht sie schön glän- zend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauworden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzei- tig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 2 1/2 Sgr. 5 Sgr. u. 7 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entspre- chend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in **Salle a/S.** bei Herrn **A. Henze,** früher **W. Heese,** Schmerstraße Nr. 36.

Berfertigter von Carl Jahn,

Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Für ein Ausschneit-Modewaarengeschäft einer größeren Stadt Thüringens wird ein gebildetes junges Mädchen gesucht, welche schon in gleichem oder ähnlichem Geschäft thätig war. Selbstge- schriebene Dfferten hiermit nimmt entgegen Herr **Malter Wilh. Bunge** in Halle, Breite Straße Nr. 5.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Deconom, militärfrei, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, und welcher jetzt noch in einer größeren Wirthschaft mit Zuckerfabrik fungirt, sucht zum 1. October d. J. zu seiner ferneren Ausbildung eine Stelle auf einem klei- neren Gute. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kreisrath Dr. **Lehnhardt** in Wiche.

Eine schwunghafte Landbäckerei ist sehr preis- würdig zu verkaufen und kann sofort übernom- men werden. Zu erkrag. bei **Ernich,** Halle, vor dem Gessthor.

Sicher tödtendes giftfreies **Fliegenwasser,** a. Fl. 1 1/2 u. 2 1/2 Sgr. bei **P. Bieler,** Rathg. 17.

Ein junger Mann, welcher 9 Jahr resp. 4 Jahr als Unterofficier bei der Cavallerie ge- dient und der sich zu jeden Posten eignet, sucht sofort Unterkommen. Zu erk. Halle a/S. bei **Ha. Wipplinger** in der Rathhausgasse.

Wörmiltzer Str. Nr. 8 (Ludwig etc.) sol- ten Apfel, Birnen und Pflaumen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. **Termin: Sonnabend den 29. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr.**

Die Cinnache-Büchsen

mit luftdicht schließendem Deckel empfang und empfiehlt wieder in allen Nummern **A. Knabe,** großer Schlam Nr. 2.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen in **Hohen Nr. 4.**

Gute reife Sauerkirschen, ohne Stiele, kauft Halle. Otto Thieme.

Ein Pony,

Kalbe, ehner Rasse, 3 Jahr alt, steht zu ver- kaufen Kätzelbrücke Nr. 21.

Ein in schönster Gegend Sachsens, in der Nähe vollreicher Städte gelegenes Freigut, mit ganz massiven Gebäuden und einem Flächenin- halte von 118 Acker Feld und Wiese (guter Mays- und Weizenboden), dazu gehörender Bren- nerei und gut lohnendem Milchverkauf, soll Fa- milienverhältnisse halber unter annehmbaren Be- dingungen sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Zig. zu erkragen.

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist zum 1. August zu beziehen bei

H. Kirchner, Zimmerstr. Advocatenweg.

Eine Partie **Spiritusfässer,** eine eiserne **Druckpumpe** und eine **hölzerne Wasser- pumpe** von 12 1/2 Länge zu verkaufen **Levißauer Platz 2a.**

Ein gebildetes junges Mädchen, welches ge- sonnen ist, die Landwirthschaft zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen aufgenom- men werden. Franco-Dfferten werden unter Adresse A. B. poste rest. Brehna erbeten.

Auf Reilsberg sind Aprikosen zum Ein- machen sowie reife, und Süßmeier Kirschen frisch vom Baum zu haben.

Gesucht wird eine gewandte Verkäuferin mit guten Attesten für ein reinliches Verkaufs- Geschäft. **Nur schriftl. Adressen** abgug. an **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Zig.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat die Schmiedepfession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrmei- ster beim Schmiedemstr. **K. Hanke** in Bra- chstedt bei Halle a/S.

Kirschsast zum Eintochen, täglich frisch von der Presse, bei **Carl Brodtkorb.**

Dampf-Caffee,

das Feinste im Geschmack, a Pfd. 15 1/2 Sgr. 1/4 Pfd. 4 Sgr. empfiehlt

J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. Nr. 39.

Illuminationslaternen sehr billig, und vorzügliche Feuerwerks-Körper empfiehlt **G. F. Bretschneider, Mauergasse 3.**

Kirschsast,

frisch von der Presse, bei **Gustav Nico- lai,** früher **Giesler & Börsch.**

Ein Notiz-Buch mit dem Namen **Otto Seyer** aus Lauchstedt ist von Halle bis Schlettau verloren gegangen. Der ehrliche Fin- der wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Schwemme Nr. 1 abzugeben.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu Nürnberg (Bayern), ist Spezialist in sämmt- lichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt be- hufs deren gründlichen u. raschen Heilung schrift- liche Consultation. Ramentlich aber ist er durch seine 11jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre- langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. Briefe franco.

Ein Bachhaus ist zu verkaufen bei dem **Bädermeister Bork** in Gröbzig.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungs-
besessene in erster Auflage zu empfehlen:

Die Handelswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdienner,

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handels-
geographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der
Lagio- und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapiere, Actien- und Bankenfunde,
8) des Expeditionswesens. Mit einem kalligraphischen Musterblatt zur Erlernung
einer schönen Handschrift. Von F. Bohn. Elfte verb. Aufl.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantillischer Kenntnisse kein
besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungs-
kenntnisse, wie auch das Wissenswertheste von den Staatspapieren, von dem
Actienwesen und den Banken und dazu Anweisungen zur Schönschreibekunst in
10 Lectionen enthält.

Vorrätzig: Halle in der Pfefferschen Buchhandlung und
Cisleben bei Geo. Reichardt.

Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Merseburg durch einen Ersten Preis ausgezeichnet.

Den Herren Landwirthen

empfehlen zur Rays- und Herbstdüngung unser feingemahltes gedämpftes Knochen-
mehl unter billiger Berechnung und Garantie der Reinheit. Proben und Gebrauchs-An-
weisung gratis.

Freiburg a. U., den 22. Juli 1865.

V. Baltzer & Comp.,

Cement- und Knochenmehl-Fabrik.

Herren G. Leopold & Co. in Breslau.

Hiermit erlaube ich Sie ergebenst, mir nochmals eine halbe Flasche Ihres weisen Brust-
Syrups zuzulassen, da die vorige uns ein außerordentlich gutes Heilmittel für unseren
allgemeinen Husten und Brustleiden war.

Den Betrag entnehmen Sie abermals durch Postvorschuß.

Vergeltmühle bei Frankenberg,

den 21. April 1865.

Hochachtungsvoll zeichnet

L. v. Drach.

Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des R. F. Danzig'schen Krämer-Liqueurs.
Halle a. d. S.

Das General-Depot

Gebr. Randel.

In Halle a. S. Herr C. Müller, Herr C. H. Wiebach u. Herr Herm. Pauly.
In Gräfenhainichen Herr G. Glauch. In Wettin Herr Franz Roth.

Zu beachten.

Von dem seit dem Jahre 1849 bekannten und berühmten Wendeborn'schen

Carminativ

oder bitteren Liqueur, ein bis jetzt unübertreffliches Mittel gegen schwachen Magen,
Magenkrampf, verlorenen Appetit, fauliges Aufstossen, Leibschmerzen, verlegte
Blässungen, alte und neue Diarrhöen, Brechruhr, geschwächte Verdauungs-Organe ic.
(Auffalle vom Sanitätsrath und praktischen Aerzten darüber, siehe Gebrauchsanweisung), hält
Unterzeichneter stets Lager und verkauft denselben in versiegelten Originalflaschen à 15 Sgr. und
kleine als Probe à 5 Sgr.

Wiederverkäufer erh. ted. Rabatt.

Daß der bittere Liqueur oder Carminativ des W. G. Wendeborn ein vorzügliches
Mittel gegen frische und alte Diarrhöen, Magenkrampf, schwache Verdauung, ver-
lorenen Appetit pp. ist, becheinigt

Halle a. S., den 26. August 1859.

(L. S.)

Dr. G. Lüdike,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Aug. Lobse jun., Kaufmann, gr. Klausstr. 11.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco
Einfendung von 1 Rthl mit 2jähr. Garantie. Schein Adolf Osterloh,
Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei
mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Graichte Decimal-Brückenwaagen und Gewichte

auf Garantie billigt bei

Otto Linke.

Höchst wichtig für Zuckerfabriken!

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau ist soeben erschienen und in
allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei Schroedel & Simon:

Jahres-Bericht

über die Untersuchungen und Fortschritte

auf dem

Gesamtgebiete der Zuckerfabrikation

von Dr. G. Scheibler und Dr. K. Stammer.

Jahrg. IV. 1864. Mit 59 in den Text gedruckten Holzschnitten und einer lithogr. Tafel.

gr. 8. 23 $\frac{1}{2}$ Bog. Eleg. brosch. Preis 3 Thl. 15 Sgr.

Dieses Werk, welches die Fortschritte und Untersuchungen auf dem Gebiete der Zuckerfabri-
kation zusammengestellt, wie sie in den verschiedensten Zeitschriften und Werken bekannt gewor-
den sind, und dessen I.—III. Jahrgang, die Jahre 1861 bis 1863 zusammenfassend, von allen
Zuckerfabrikanten, bei dem bekannten Mangel eines den gleichen Zweck erfüllenden Buches, sehr
willkommen geheißen wurde, dürfte sich in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes für die
Gesamtfabrikation und der sorgfältigen und sachgemäßen Redaction einer immer größeren An-
erkennung erfreuen.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gasthofs-Verkauf in Convern.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mei-
nen hier selbst belagerten Gasthof „zum schwarzen
Bode“ mit sämmtlichem Inventar aus freier
Hand zu verkaufen und habe ich deshalb einen
Termin zu **Mittwoch, den 26. Juli,
Morgens 11 Uhr** anberaumt. Der Gast-
hof ist vor 3 Jahren neu restaurirt und erfreut
sich einer sehr guten Rufschafft. Er enthält
3 große Saal, 6 Fremdenzimmer und einen
kleinen Saal, welches alles zeitgemäß eingerich-
tet ist, für 80 Pferde Stallung und großen
Hofraum; auch können 36 Morgen guter Acker
mit übernommen werden. Die Hälfte der
Kaufsumme kann am Grundstücke stehen bleiben.
Albert Wottschult.

Zu vermietthen.

2 herrschaftliche Logis zu 160 Tha-
ler von 5 Stuben, 2 Kammern, Kü-
che, Speisekammer, Keller, Bodenge-
laß und großem Garten sind sofort
oder zum 1. October zu vermietthen
vor dem Geistthor Nr. 19.

Bayrisch Bier, beste Waare, à Eimer
5 Rthl. bei
Ferd. Wiedero.

Damenkörbe

im Dug. u. einzeln billig bei
C. F. Ritter, grosse Ulrichs-str. 42.

Schöne reife Sauerfrischen
ohne Stiele kaufen

Gebrüder Kopf,
Halle, Rannische Straße Nr. 3.

Ein, wemöglich im Lager gewandter

Commis wird in einem auswärtigen
Materialgeschäft sofort gesucht. Näheres bei
S. F. Sildebrand in Halle a/S.

Serbstrübenfaamen,

(weiß, Stoppel, echt Bayer. 1865r), bei
Ernst Voigt.

Neue Sendung Culmbacher Bier
wurde heute angeliefert. C. J. Scharre,
Hôtel Garni „zur Börse.“ Seidel
und Bier liegt auf Eis. In Original- und
kleinen Gebinden hat abzulassen à Eimer 5 $\frac{1}{2}$ Rthl.,
abgezogenes à Eimer 6 Rthl.

Theatral-Verein Renaissance.

Die Mittwoch anberaumte Wasserfahrt findet
Donnerstag den 27. d. Mts. statt.
Der Vorstand.

Weintraube

(nicht „Wittkind“, wie im Hauptbl. angegeben).
Heute Dienstag den 25. Juli:

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. C. John.

Sommertheater in d. Weintraube.

Freitag den 28. Juli 1865: Ein Feen-
Märchen aus 1001 Nacht, verbunden
mit großem Brillant-Fenerwerk, Auf-
steigen eines Luftballons, großem
Concert, Theater und brillanter Illu-
mination. Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr.

Ich sage dem Collegium des Damm'schen
Musikcorps zu Orlau bei Halle für die Be-
gleitung bis zum Waldater, bei meiner Abreise,
als getrennter Freund, so wie den übrigen
Freunden und Kollegen für die Begleitung
meinen herzlichsten Dank.

Adé Ihr Freunde Alle!

Ed. Jacobasch.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche
Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzzeigen.
Lützen, den 25. Juli 1865.

Bernhard Schumann,
Marie Schumann
geb. John.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 171.

Halle, Dienstag den 23. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Ueber das Abgeordnetenfest in Köln entnehmen wir Rheinischen Blättern folgende Mittheilungen. Die „Kölnische Ztg.“ berichtet unterm 22. Juli:

Nachdem die Vorbereitungen zu dem auf dem Gürzenich-Saale zu Ehren der Abgeordneten stattfindenden Bankette bereits vollständig getroffen worden waren, fand heute Vormittag auf polizeiliche Anordnung die Schließung sämtlicher Zugänge zum Gürzenich statt, welcher von einer Menge Neugieriger bereits in früher Morgenstunde belagert wurde. Die inzwischen von allen Gegenben eingetroffenen Festgenossen begaben sich nunmehr, einer Zeitungs-Anzeige zufolge, in das Privathaus des Herrn Kürschners Lachnit am Wallrafenplatz, woselbst sie beherbergt wurden, sich vorläufig in das Hotel Metz zu begeben. In dem großen Saale dieses Hotels herrschte nun in den Mittagsstunden ein sehr bewegtes Leben, während in einem Nebenzimmer etwa 60 bis 70 Abgeordnete einige Stunden versammelt blieben und schließlich folgendes Dankschreiben an Herrn Claffen-Kappellmann und die Mitglieder des Fest-Comité's unterzeichneten:

Hochgeehrte Herren: Wir unterzeichneten Abgeordneten sind Ihrer Einladung zu dem Feste freudig gefolgt, welches Sie in dieser Stadt zu Ehren der freisinnigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses vorbereitet haben. Wir erkennen in derselben einen neuen Ausdruck der Uebereinstimmung des Volkes mit seinen gewählten Vertretern. Wir sind überzeugt, daß nur die Grundzüge der Freiheit und des verfassungsmäßigen Rechtes, welche die Mehrheit des Abgeordnetenhauses stets vertreten hat, unser Vaterland zu einer gedeihlichen Entwicklung führen können. In diesem Geiste sind wir unter Ihnen erschienen und in ihm können wir auch die Zukunft sehen. Auch wir verschließen uns nicht der Hoffnung, daß die von Ihnen gemieteten und durch Polizei-Mannschaften der Verfassung widrig behandelten alle Preußen das Recht, sich in Sachen zu versammeln. In der Zukunft mögen wir die Freiheit und die Rechte der Verfassung mit Zuversicht bilden und zu seinen verfassungsmäßigen Rechten steht, bekämpfen, denn schließlich wird das Volk seine Rechte wieder zu sich zurückholen.

Die Abgeordneten: Hartort (Sagen), Gadelegen), Valentini (Prenzlau-Angermünde), Dieferweg (Berlin), Rünge (Bonn-Rheinbach), Seubert (Sindrich), Grimm-Greifswald), Franz (Wendel), Schulze (Herburg-Stendal), Schmidt (Eltfeld-Neubaldenseelen), Schmidt (Altena-Goat), Caspers (Gollanz-St. Gar), Belzer (Eupen-Machen), Wahlenbeck (Dortmund), Beyer (Ladfenburg), Her (Eisen-Duisburg), Jany (Lützen-Lu), Bach (Eisen-Duisburg), Deutz (Eupen-Machen), Hartort (Sagen), Löwe (Verford-Halle), Ralmeb), Herrmann (Wittlich-Berck), Schoemann (Trier), S. Becker (Vöding-Berghaus-Enschingen), Kreuz (Altena-St. perath), Kömer (Monnberg-Gröden), (Gummersbach-Waldbröl), Groot (Duffeldorf).

In Herrn Claffen-Kappellmann und Mitglieder des Mitglieder des Fest-Comité's sämtlichen Polizei-Präsidenten auf, in denen auf einander folgenden Handlungen der den Auftrag des Regierungs-Präsidenten gemessenen und des Ober-Procursators Artikel 29 der Verfassungs-Urkunde gewidmet. Gegen 3 Uhr begaben sich kleinere Gruppen nach dem Zoologischen Garten-Resauration zubereiteten Speisen inzwischen gebracht worden waren. Als sich nun während der Tafel einzelne Redner zu Reden erhoben, von denen einer dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn Grabow, ein anderer der Verfassung und dem Rechte, ein dritter der aus der Zeit der Ruhe erwachsenen Erkenntnis und Wahrheit und vor Allem der Freiheit, ein vierter dem Herrn Claffen-Kappellmann galt, machte der Bürgermeister von Langerich die Versammlung darauf aufmerksam, daß sie sich in der Bürgermeisterei Langerich befände, daß er, der Bürgermeister, und die Polizei-Behörde anwesend sei. Man möge ihm den Gefallen thun, sich zu entfernen; er handle in höherem Auftrage. Auf diese Worte folgte ein schallendes Hoch auf den Bürgermeister, worauf derselbe erklärte, die Versammlung hätten sofort das Local zu verlassen und die Widerspenstigen würden zwangsweise entfernt werden. Man ließ sich indessen einfließen nicht hören, während einer der Festgenossen im Namen des Comité's dringend ermahnte, weder Reden zu halten, noch Lieder zu singen, damit keine Ueberschreitungen stattfänden. Bald darauf kehrte der Bürgermeister in Begleitung eines Polizei-Gensd'armen zurück und erklärte die Versammlung, weil einer der Herren bemerkt habe, es sei ein Comité anwesend, auf Grund des Gesetzes nochmals für definitiv aufgelöst. Etwa eine Viertelstunde nachher, nachdem die Festgenossen inzwischen das Arndtsche Vaterlandslied anzustimmen versucht hatten, marschirte eine Abtheilung Infanterie auf das Resaurations-Gebäude zu, während sich eine Schwadron Kürassiere in Front vor dem Eingange des Gartens aufgestellt hatte.

So weit der Bericht der „Köln. Zeitung“ vom 23. Juli; die Nummer desselben Blattes ist uns nicht zugegangen. Die Mittheilungen haben sich heftige Scenen die Räumung des Lokals schließlich ruhig vor sich abgelehrt. Wir werden uns heute (Montag) früh zugegangenen Zeitung vom 23. Juli, Vormitt. Gestern Abend versammelten sich im Hotel zum Marienbildchen in Deutz, woselbst vom Sängerbunde Lieder vorgetragen wurden. Die von dem Bürgermeister in Deutz um 11 Uhr vor dem Hotel waren Kürassiere aufgestellt. Heute waren Festkampfschiffe mit Militär besetzt worden. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

23. Juli, Nachmitt. Die Theilnehmer des Abgeordnetenhauses in Oberlahnstein angelangt, nachdem sie an vornehmlich Bonn, Rolandbeck, Remagen von begrüßt worden waren. Viele Häuser in Oberlahnstein sind geschmückt. Es fehlt an größeren die Stimmung eine heitere. Das Ausland war

24. Juli. (Neuzeitiges Telegramm der Halle.) Eine Abtheilung sasanisches Militair am Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr vor in Oberlahnstein auf und schritt gegen die übrigen Festgenossen theils auf zwei eis auf der Eisenbahn zurückzuführen.

Die „Halle“ veröffentlicht eine telegraphische Depesche, welche des Herrn Claffen-Kappellmann an seine Mittheilung enthält. In demselben wird die Verhaftung des Herrn Claffen-Kappellmann an seine Mittheilung enthält. In demselben wird die Verhaftung des Herrn Claffen-Kappellmann an seine Mittheilung enthält.

Die „Halle“ veröffentlicht eine telegraphische Depesche, welche des Herrn Claffen-Kappellmann an seine Mittheilung enthält. In demselben wird die Verhaftung des Herrn Claffen-Kappellmann an seine Mittheilung enthält.

Die „Halle“ veröffentlicht eine telegraphische Depesche, welche des Herrn Claffen-Kappellmann an seine Mittheilung enthält. In demselben wird die Verhaftung des Herrn Claffen-Kappellmann an seine Mittheilung enthält.

